Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2018)
Heft: 1: Private Sammlungen : Kulturerbe 2018

Artikel: Kreative Wiederverwertung : so wie hundert Estriche
Autor: Zeller, Manuela
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-842722

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So wie hundert Estriche

Jeweils von Mittwoch bis Samstag können Resten, Abschnitte und gebrauchte Werkstoffe im Materialmarkt auf dem Dreispitz gekauft werden. Seit vier Jahren fördert OFFCUT so die kreative Wiederverwertung in Basel. In Zürich entsteht gerade der zweite Materialmarkt des Vereins.

Von Manuela Zeller

Manchmal, da will man etwas bauen. Zum Beispiel einen Frühbeetkasten, um schon zwei Wochen früher als der Nachbar Salat im Garten pflanzen zu können. Dann steigt man in den Estrich hoch und freut sich sehr über die drei alten Fenster, die man vor zweieinhalb Jahren aus der Baumulde gefischt hat. Noch besser: Neben den alten Fenstern liegt auch noch der kleine Haufen mit Holzabschnitten, die man zum Glück ebenfalls aufgehoben hat. Damit ist das Material für das Projekt «Salat-Wettrennen» praktisch schon zusammen. Manchmal braucht's eben nur eine Idee, Musse und frei verfügbare Zeit, um aus dem, was manche Leute Plunder nennen, etwas Tolles zu bauen. Voraussetzung ist allerdings, dass die Materialien nicht im Container landen, sondern gesammelt und verfügbar gemacht werden. Dieser Aufgabe widmet sich seit über vier Jahren OFFCUT.

Kollektive Sammlung

Dank dem Materialmarkt auf dem Dreispitz müssen Materialien, die man vielleicht für ein spannendes Do-it-yourself-Projekt noch einmal brauchen kann, nicht mehr unter der Kellertreppe oder auf dem Estrich gehortet werden und inspirierende Materialfunde sind keine glücklichen Zufälle mehr. Das OFFCUT-Team ist gut vernetzt und darin geübt, das Passende zu finden. Die Materialspenden stammen sowohl vom Gewerbe als auch von Privatpersonen: Gebrauchtes, Anschnitte, Resten. All das wird ausgewählt und gut sortiert auf 350 Quadratmetern Fläche zum Verkauf angeboten.

Die Vielfalt des Sortiments ist beeindruckend: Stoff und Garne, Holzplatten und -latten, Papier und Karton, Gitter und Bleche, Farben und Kleinkram. Rohre, Stangen, Schaumstoffmatten, Styropor, Elektromaterial, Glasscheiben, Plakate und Postkarten. Darunter auch skurrile Objekte wie zum Beispiel etwas, das man Schokoladenwände nennen könnte und die früher vermutlich Bühnenbild oder Deko waren.

Eine riesige, kollektive Materialsammlung also, umfangreicher und vielseitiger als alles, was man als Privatperson auf dem Estrich zusammentragen könnte. Mit dem Vorteil, dass die Materialien für alle verfügbar sind, statt in staubigen Ecken auf schöpferische Momente zu warten.

Vermitteln von Material und Fähigkeiten

Möglich macht's die gemeinnützige Organisation OFFCUT. Der Verein hat nicht nur zum Ziel, Kreativen und Kunstschaffenden Glücksgefühle zu verschaffen, sondern will auch zur Abfallvermeidung beitragen. Maren Stotz, zuständig für Kommunikation und Vermittlung, freut sich, dass gebrauchtes, aber noch verwertbares Material durch den Materialmarkt mehr Wertschätzung erfährt. Früher sei Wiederverwertung selbstverständlicher gewesen, da habe man den Lederumband der letztjährigen Agenda vielleicht aufgehoben, um etwas zu flicken, erinnert sich Stotz, selbst Sammlerin und leidenschaftliche Macherin.

Die dafür notwendige Flexibilität ist nicht selbstverständlich. Das fängt schon bei der Materialbeschaffung an: Anders als im Baumarkt ein paar hundert Meter weiter stadteinwärts findet man bei OFFCUT Holz nicht in Standardgrössen. «Um eine passende Alternative zu finden, braucht es manchmal Vorstellungskraft und Flexibilität», erzählt Maren Stotz. «Und Zeit», ergänzt Livia Krummenacher vom Verkaufspersonal. «Ich baue oft Ausstattungen für Film und Theater. Da hat man dann vielleicht einen Tag Zeit, um

◂ Fadenträume für kreative Modemacher

RÄUMEN – FREI WERDEN FÜR NEUES

Vortrag

Platz schaffen. Noch einmal innerlich durch ein Stück Lebensweg gehen. Zu wem können unsere Sachen kommen? Nachdenkliches und praktische Tipps.

Datum/Zeit	Mittwoch, 13. Juni, 14.30–16.00 Uhr
Ort	Akzent Forum, Rheinfelderstr. 29
Leitung	Sylvia Frey Werlen, Erwachsenenbildnerin
Anmeldung	Bis 30. Mai 2018 info@akzent-forum.ch, 061 206 44 66
Kosten	CHF 25.–

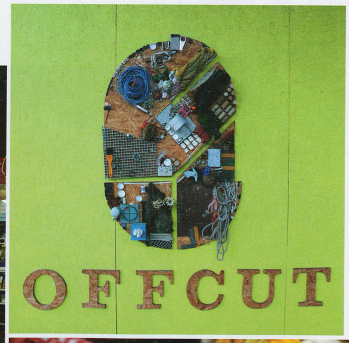
Der gut sortierte Materialmarkt auf dem Dreispitz

fünfzig Stück von etwas aufzutreiben, und zwar in Pink. Bei OFFCUT findet man dann sieben, zwei davon blöderweise in Grün», so Livia Krummenacher.

Restnutzung im Entwicklungsgebiet

Die Erlöse aus dem Materialmarkt decken nur einen Teil der Ausgaben, 2016 war es etwa ein Drittel. Daneben ist OFFCUT auf Beiträge von Stiftungen angewiesen. Der Materialmarkt wird zum Beispiel seit Jahren von der Christoph Merian-Stiftung unterstützt. Und das neue Projekt «OFFCUT Schweiz» wird durch «Engagement Migros» ermöglicht, den Förderfonds der Migros-Gruppe. Ohne den Einsatz von Freundinnen und Freunden der kreativen Wiederverwertung ginge es aber trotzdem nicht. «Zum Glück leistet die OFFCUT-Community viel freiwillige Arbeit», freut sich Maren Stotz. Es gebe immer wieder auch Benevol-Mitglieder, die einen Nachmittag lang im Lager mithelfen oder bei einem Aktionstag dabei sind, wenn zum Beispiel etwas gebaut wird. «Und auch das Team vom Materialmarkt Basel», so Stotz, «leistet weit mehr als die bezahlten Stunden.»

Der Materialmarkt befindet sich auf dem Dreispitz auf Münchensteiner Boden. Die Gegend passt gut zum Projekt: Ehemals Landwirtschaftsland, wurde das ganze Areal zu Beginn des 20. Jahrhunderts zum Materiallager; für die Feinverteilung von Gütern wurde das Gebiet mit Bahngleisen erschlossen. Nun soll sich der ganze Dreispitz etappenweise transformieren. Bis es so weit ist, sind Werkstätten, Ateliers, Grosshandel, Fitness, Schiffscontainer, Galerien, Autogaragen, Logistik und ein Hindu-Tempel in der Südspitze angesiedelt, dazwischen die alten Gleise. Und ganz in der Nähe liegt der Campus der Hochschule für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. «Wir sind eine sogenannte Restnutzung», erklärt Maren Stotz, «wir können die Infrastruktur so lange nutzen, bis es andere Pläne dafür gibt. Wir befinden uns aber in einem unbefristeten Mietverhältnis.» Wie es mit dem Areal konkret weitergeht, ist noch nicht bekannt. Es soll mehr Arbeitsplätze geben, Cluster mit und Cluster ohne Wohnen.



Maren Stotz vom Verein OFFCUT ist selbst Sammlerin und leidenschaftliche Macherin.

Der Materialmarkt in Basel hat sich gut etabliert.

Schweizweites Netzwerk

Abgesehen davon hat das OFFCUT-Team ganz konkrete Pläne für die Zukunft. Nachdem sich der Materialmarkt in Basel gut etabliert hat, entsteht ein schweizweites Netzwerk. Die Struktur soll Grundlage sein für Materialmärkte in anderen Städten. «Wir wollen gross und stark werden und Teams in anderen Städten zur Gründung neuer Materialmärkte unterstützen», erzählt Maren Stotz. Gewünscht ist ein Austausch in beide Richtungen, so dass Erfahrungen der neuen Materialmärkte ins OFFCUT-Netzwerk einfliessen und dieses stärken.

Im Februar hat bereits ein zweiter OFFCUT-Materialmarkt in Zürich eröffnet. Was den Standort betreffe, gebe es erstaunlich viele Parallelen zu Basel, erzählt Livia Krummenacher, die am Aufbau beteiligt ist: Auch in Zürich befinde sich der neue Materialmarkt in einem umgenutzten Industriegebiet, ebenfalls nicht weit vom Campus der Kunsthochschule entfernt.

Das Projekt OFFCUT ist zwar stark mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) verbunden. So haben die drei Gründungsmitglieder alle an der Kunsthochschule studiert und auch mehrere Mitglieder des Kernteams von OFFCUT sind Studierende oder Ehemalige der HGK. Auch ein grosser Teil der Kundinnen und Kunden studiert am nahen Campus. Trotzdem sind Interessierte aus allen Altersgruppen willkommen, sich am Projekt zu beteiligen. Sei es als Materialspender, als Kunde oder Kundin oder auch als Vereinsmitglied. ■